

Ergebnisprotokoll der 13. ordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins Netzwerk Erinnerung und Zukunft in der Region Hannover e.V. am Mittwoch 28. August 2019, 17.30 Uhr, IGM-Haus Hannover, Postkamp 12, 30159 Hannover, Raum E 03

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit; Genehmigung des Protokolls der 12. MV v. 19.03.2019
- 2. Vortrag der IGM-Jugend über ihre erinnerungskulturellen Aktivitäten**
3. Bericht des Vorstands
4. Bericht, Antrag und Beschlussfassung über eine Beitragserhebung
5. Aufnahme neuer Mitglieder
6. Bericht und Debatte: Antisemitismus und das Bündnis dagegen
7. Netzwerkprojekte
 - a) Bericht zur geplanten Netzwerk-Tagung 2019
 - b) Bericht zu Aktivitäten im Rahmen der Bahlsen-Zwangsarbeiter*innen-Debatte
 - c) Bericht und Debatte: Bewerbung Kulturhauptstadt und Erinnerungskultur
 - d) Vorschläge Mitglieder
8. Anträge an die Mitgliederversammlung
9. Verschiedenes

Anwesende Mitglieder:

Dräger, Marco, Dr.	pers.
Dralle Horst	pers.
Dralle, Horst	AK-Mahnmal Frauen-KZ Limmer
Dudzik, Sascha	IGM Hannover
Gervais, Klaus	pers.
Meyer, Horst, Dr.	pers.
Meyer, Horst, Dr.	Gegen das Vergessen / NS-Zwangsarbeit e.V.
Miehe, Heidemarie	pers.
Miehe, Günter	pers.
Miskiel-Deppe, Kata	pers.
Nandingna, Brigitte	DGB-Chor Hannover
Pechel, Michael	pers.
Race, Anne-Katrin	pers.
Rademacher, Tim	pers.
Rademacher, Tim	Arbeitskreis Regionalgeschichte

Schwenzer, Wolfgang	Bußgang Hannover-Bergen-Belsen e.V.
Schyga, Peter, Dr.	pers.
Seibert, Tom	DGB Nds.-Mitte
Scharna, Inge	VVN/BdA Hannover

Gäste:

Brunschön, Regina	AK Stolperstein Rehburg-Loccum
Kreter, Karljosef, Dr.	LHH städtische Erinnerungskultur
Lippert, Thomas	Gedenkstätte Ahlem
Falk, Klaus	pers.
Harney, Kristin	arug/ZdB Wolfsburg
Rösler, Marco	Reichsbanner schwarz-rot-gold
Kallensee, Björn	IG Metall Jugend Hannover
Vogel, Sarah	jupo Netzwerkstelle aejn e.V.

Zu TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende Dr. Horst Meyer begrüßte die Anwesenden und stellte die Beschlussfähigkeit der Versammlung bei 19 anwesenden oder vertretenden Mitgliedern und kooperativen Mitgliedern fest. Besonders begrüßte er die Gäste und dankt dem Gastgeber IG Metall Hannover für die kostenlose Gestellung der Räumlichkeiten und der Getränke-Versorgung. Einwände zum Protokoll der letzten MV gab es auf Nachfrage des Vorsitzenden nicht.

Zu TOP 2: Vortrag der IG Metall-Jugend über ihre erinnerungskulturellen Aktivitäten

Björn Kallensee berichtete von den seit den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts traditionellen, aber immer innovativen Aktivitäten der IGM-Jugend Hannover im erinnerungskulturellen Bereich. Schwerpunkt der vom Ortsjugendausschuss (OJA) geleisteten Arbeit sei es, die Gedenkfeiern am Friedhof Maschsee-Nordufer am 8. Mai und 1. September mitzugestalten. Die IGM Jugend sei den in Paragraph 2 der IGM-Satzung formulierten Werten beim Eintreten für Frieden und Demokratie verpflichtet. Etwa 5.500 junge Leute aus den hannoverschen Metall-Großbetrieben, aber auch aus Handwerk und Werkstätten sind in der IGM organisiert. Die friedens- und erinnerungspolitischen Aktivitäten werden unter den Mitgliedern besprochen und im OJA, zu dessen Treffen regelmäßig 30 bis 40 Leute kommen, koordiniert und organisiert. So werde die IGM-Jugend am 1. September 2019, dem 80. Jahrestag des Kriegsbeginns im Rahmen der Gedenkfeierlichkeiten am Maschsee-Nordufer das Peace-Symbol mit roten Lichtern formen und nach zwei Wortbeiträgen aus ihren Reihen 80 weiße Friedenstauben aufsteigen lassen. Die Anwesenden dankten den Ausführungen von Björn Kallensee mit Applaus.

Näheres zur IGM-Jugend unter: <https://www.igmetall-hannover.de/jugend/>

Zu TOP 3: Bericht des Vorstands

Der Bericht des Vorstands über die Arbeit seit der letzten MV im März 2019 wird hier im Wortlaut – mit Ausnahme des Wirtschaftsplans, der dem Protokoll zugefügt wird – wiedergegeben:

Nachdem auf der letzten MV ein Vorstandsbericht vorgelegt wurde, der die Entwicklungsgeschichte des Vereins Netzwerk zum Gegenstand hatte, möchte ich heute auf die Monate seit März 2019 zurückschauen und einen Ausblick geben.

Wir werden – so hoffe ich – heute wieder vier neue Mitglieder aufnehmen können, so dass wir mit 61 Mitgliedern, die viel, viel mehr Menschen repräsentieren, zu einer ansehnlichen Größe in Stadt und Region geworden sind. Entsprechend selbstbewusst können wir in Stadt und Region auftreten. Die kontinuierliche Erinnerungsarbeit leisten dabei im Wesentlichen unsere Mitgliedsvereine, Arbeitskreise und Initiativen. Ohne andere vernachlässigen zu wollen, erlaube ich mir den Verein Gegen das Vergessen./ NS Zwangsarbeit zu erwähnen, der nach einem 2 1/2 Jahre dauernden und schwierigen Entwicklungs- und Abstimmungs-Prozess vor 14 Tagen ein weiteres Mahnmahl zur Zwangsarbeit bei den Sichelwerken in Limmer gemeinsam mit ca. 180 Besuchern einweihen konnte. Bedauerlich allerdings war, dass diese Einweihung des Mahnmahls am Eingang des Traditionsunternehmens Sichelwerke keinen adäquaten öffentlich wirksamen Niederschlag in der HAZ und der NP gefunden hat, obwohl sie unterrichtet und Redakteure eingeladen worden waren.

Die unermüdliche Arbeit des Arbeitskreises Regionalgeschichte, der schon wieder – kann man sagen – eine neue Ausstellung zum Thema Heimat auf die Beine gestellt hat oder die Organisation des seit 30 Jahren stattfindenden Erinnerungsbusgangs Hannover-Bergen-Belsen mit Halt und Gedenkfeier an der Scheune in Burgwedel seien hier ebenso erwähnt wie die vielfältigen Aktivitäten des Antikriegshauses Sievershausen oder des Arbeitskreises Frauen-KZ Limmer.

Der Verein als Ganzes würde sich gern selbst verstärkt mit eigenen Beiträgen in die erinnerungskulturellen Aktivitäten und Debatten in Stadt und Region einbringen. Wir haben eigentlich die Kompetenz und die Fähigkeiten, etwa zwei oder drei Veranstaltung pro Jahr zu wichtigen Themen von Erinnerungskultur anbieten zu können. Um dies aber leisten zu können, und jetzt komme ich zum zentralen Anliegen des Vorstands an die MV, müssen wir handlungsfähig sein –und das hat immer auch sehr viel mit finanziellen Mitteln zu tun, mit Mitteln, die nicht gebunden sind an die fixen Kosten für den Referenten, die Miete oder auch unsere Websiteauftritte.

Wie dramatisch unsere Finanzlage in diesem Jahr wird, wenn es uns nicht gelingt Spenden und Beiträge von Mitgliedern zu erbitten, zeigt die Ihnen die vorliegende Einnahmen- und Ausgaben-Übersicht für 2019. Trotz der bis heute vorliegenden Spenden und Projektzuschüsse in Höhe von 2.827,46 € wird ein Defizit von 1.845,08 € entstehen, wenn wir es nicht durch Beiträge und weitere Spenden ausgleichen können. Insbesondere sind die nicht gedeckten Kosten für Veranstaltungen in Höhe von 1.708,77 € und IT-Kommunikation 1.219,00 € zu erwähnen.

Der Vorstand war darum gezwungen, sich über eine Beitragsordnung Gedanken zu machen, zu der bereits in der letzten MV wichtige Anregungen aus Ihrem Kreis kamen. Da gemäß § 2 Ziffer 3 unserer Satzung „für die Erfüllung der satzungsmäßigen Zwecke und Aufgaben geeignete Mittel durch Beiträge/Umlagen, Spenden, Zuschüsse und sonstige Zuwendungen eingesetzt werden sollen“, möchten wir Sie bitten, der vorliegenden Beitragsordnung zuzustimmen.

Einnahme-Ausgabenrechnung des Vereins Netzwerk

Netzwerk Erinnerung + Zukunft in der Region Hannover e.V.

Einnahmen und Ausgaben 2019	Betrag
Gesamtausgaben	
Personalausgaben	
Löhne, Gehälter	-29.034,20 €
Sachausgaben	
Miete	-6.337,46 €
Steuern, Versicherungen, Beiträge	
Steuerberater	
Porto, Telefon, Bürobedarf, IT-Kommunikation	-1.219,00 €
Honorare	-800,00 €
Projekte	-908,77 €
Veranstaltungskalender 2*jährlich Kosten 8.000,- €	
Fortbildungen	
Öffentlichkeitsarbeit (Kopien, Porti, Flyer, etc.)	-114,34 €
Sonstige Ausgaben	-215,74 €
Gebühren Bank	-85,40 €
Summe	-38.714,91 €
Gesamteinnahmen	
Eigene Einnahmen aus der Durchführung der beantr. Maßnahme	
Teilnehmer- und Kursbeiträge	
Mitgliedsbeiträge	
Erlöse aus Vermietung / Verkauf	
Eintrittsgelder	
Zahlungen Dritter ohne öffentl. Förderungen	
Spenden	2.327,46 €
Projektzuschüsse	500,00 €
Sachleistungen Dritter	
Öffentl. Förderungen ohne städt. Förderung	
Region Hannover Fin. Layout/Druck 2 Veranstaltungskalender 8.000 €	
Projektförderung	1.722,37 €
beantragte Zuwendung bei der LHH	
Förderung durch andere Fachbereich der LHH	32.320,00 €
Sonstige Einnahmen	
Entnahmen aus Rücklage	
Summe	36.869,83 €
Fehibetrag 2019	-1.845,08 €

(sollte 0,-€ betragen, da Einnahmen = Ausgaben)

Lassen Sie mich nach Formulierung dieses Anliegens noch einige wenige Worte zu wichtigen Ereignissen und Vorhaben der letzten Monate kommen. Sie werden in den entsprechenden TOP noch ausführlich behandelt. Der antisemitische Angriff auf ein jüdisches Ehepaar in Hemmingen im Frühjahr hat uns sofort handeln lassen. Wir sind innerhalb des spontan gebildeten Bündnisses gegen Antisemitismus aktiv geworden, wir ziehen mit Blick auf die Zukunft Konsequenzen: So stärken wir die Reorganisation des Bündnisses „Bunt statt braun“ in Hannover, wir werden durch die Einrichtung eines gesonderten Menüs auf der Website unsere verstärkte Aufmerksamkeit für dieses Thema abbilden, aufmerksam und reaktionsschnell arbeiten. Kata Miskiel-Deppe wird nachher mehr dazu sagen. Im Rahmen der bundesweiten Aufregung um den Umgang der Zwangsarbeitsgeschichte von Bahl- sen, waren wir bei Unterstützung des Vereins „Gegen das Vergessen./ . NS-Zwangsarbeit „ sofort präsent. Der Newsletter, an dem sich unsere Mitglieder mit etlichen Beiträgen aktiv beteiligen, zeugt von unser aller Aktivitäten, ich brauche also seine Inhalte hier nicht zu wiederholen. Nach erheblichen Mühen bei der Vorbereitung wird unsere diesjährige Jahrestagung am 2. November unter dem Titel **30 Jahre nach der demokratischen Wende – Erinnerungspolitik in Europa** wie geplant und konzipiert stattfinden. Wir hoffen auf eine rege Beteiligung der Mitglieder. Näheres hierzu wird nachher Peter Schyga berichten.

Die Website ist in den letzten Wochen renoviert worden – das ist ab und zu nötig, und die Redaktion ist dankbar für jede konstruktive Kritik. Noch nicht sichtbar, weil noch in der Produktion, ist eine Erweiterung des digitalen Stadtrundgangs, die wir im Rahmen des städtischen Lernorts ZeitZentrumZivilcourage zu Orten im Innenstadtbereich vornehmen.

Der Netzwerkcalendar konnte – auch dank der präziser werdenden Mitarbeit der Mitglieder, die die Veranstaltungsankündigungen an die Redaktion schicken – in gewohnt ansehnlichem Design wieder pünktlich erscheinen. Es ist nicht so einfach, im Sommer während der Ferien und dann im Winter über Weihnachten und den Jahreswechsel mit entsprechenden Abwesenheiten, diesen Kalender zu produzieren! Wir haben die Produkte heute mitgebracht – jede und jeder kann sich also einen Päckchen zum Verteilen mitnehmen.

Mitteilen muss ich auch, dass das Projekt, die Ausstellung der Stiftung Denkmal zur Wehrmachtsjustiz nach Hannover zu holen, um ein Jahr verschoben werden musste. Das hängt leider mit den baulichen Maßnahmen im Freizeitheim Linden zusammen, wo diese Ausstellung mit eigenen Beiträgen des Netzwerks gezeigt werden soll.

Unsere Versuche, das Thema Straßenumbenennung offensiv in der Öffentlichkeit der Stadteile zu bearbeiten, sind von mancher Seite unter Berufung auf Beschlüsse und Beratungsprozesse der politischen Gremien der Stadt ausgebremst worden. Die Arbeits-Potenz, dennoch voranzukommen, haben wir nicht.

Im Zuge der Aussprache zum Vorstandsbericht wendete Michael Pechel zum Thema Gedenktafel Sichelwerke ein, dass auf der vom Verein „Gegen das Vergessen / NS-Zwangsarbeit“ erstellten Tafel am neuen Mahnmal der Sichelwerke nicht auf die jüdische Herkunft des Gründungsunternehmers hingewiesen worden sei. Er habe dies und andere kleinere Kritikpunkte auch dem Vorstand des Vereins Gegen das Vergessen / NS-Zwangsarbeit, dem Netzwerkvorstand und anderen schriftlich mitgeteilt.

Dr. Meyer wies in seiner Eigenschaft als Vertreter des verantwortlichen Vereins darauf hin, dass es bei der Tafel um das Gedenken an die Zwangsarbeiter*innen in den Jahren 1940 bis 1945 gehen würde und nicht um die Darstellung einer Firmengeschichte. Es habe zudem bei der Formulierung der Tafeltexte und der Gestaltung Kompromisslösungen mit der Firmenleitung der Henkel KG a. A./Düsseldorf geben müssen. Außerdem sei Frau Beitlich in ihrer Ansprache am Tag der Einweihung auf die Tatsache eingegangen, dass der bereits 1930 verstorbene Unternehmer Sichel einer jüdischen Familie entstammt.

Da dies Thema jedoch nur mittelbar eine Angelegenheit einer Netzwerk-MV sein konnte, wurde das Thema nicht weiter behandelt.

Zu TOP 4: Bericht, Antrag und Beschlussfassung über eine Beitragserhebung

Im Rahmen seiner Ausführungen hat Dr. Meyer die Notwendigkeit einer Beitragserhebung begründet und den entsprechenden Antrag des Vorstands an die MV vorgestellt. In der Debatte verlas Peter Schyga eine Stellungnahme von Ralf Buchterkirchen, der aus beruflichen Gründen nicht selbst anwesend sein konnte. Darin wird die Beitragshöhe von 100,- Euro für „Juristische Personen“, also für Vereine und Arbeitskreise, als für zu hoch kritisiert, weil diese oft nur aus wenigen Personen bestünden und kaum über eigene Mittel verfügten. Von Seiten des Vereinsvorsitzenden wurde konzediert, dass dies tatsächlich ein Problem darstellen könne, aber darauf verwiesen, dass ein entsprechender Betrag durch „Sach- und Eigenleistungen“ zugunsten des Vereins erbracht werden könne. Auf die Frage von Marco Dräger,

ob mit den 30,- Euro pro persönlichem Mitglied die finanzielle Deckungslücke geschlossen werden könne, verwies Dr. Meyer auf die mittlerweile doch hohe Anzahl von persönlichen und juristischen Personen, die bei Beitragsdisziplin genau dieses strukturelle Defizit beseitigen könnten. Tim Rademacher wies auf die Möglichkeit hin, in die Kategorie „kooperatives Mitglied“ zu wechseln, wenn die finanzielle Hürde zu groß würde. Er würde für seinen Arbeitskreis diesen Ausweg beschreiten.

Der Antrag des Vorstands zur Beitragsordnung wurde bei 3 Enthaltungen ohne Gegenstimme angenommen.

„Beitragsordnung des Vereins Netzwerk Erinnerung und Zukunft in der Region Hannover, Bödekerstr. 90, 30161 Hannover

Fassung nach Beratung durch den Vorstand am 3.7.2019

Gemäß § 11 (Kassenprüfung) möge die Mitgliederversammlung über folgende Beitragsordnung entscheiden:

1. Mitgliedsbeiträge: Die Mitglieder des Vereins bestehen aus natürlichen und juristischen Personen sowie kooperative Mitglieder, von denen folgender Beitrag zu leisten sind bzw. erwartet werden:

- Natürliche Personen zahlen pro Jahr einen Betrag von 30,- Euro, der als steuerbegünstigter Mitgliedsbeitrag erhoben wird.
- Juristische Personen zahlen pro Jahr einen Betrag von 100 Euro, der als Spende oder Sachleistung erbracht werden kann.
- kooperative Mitglieder sind beitragsfrei, werden aber gebeten, den Verein durch Sachleistungen oder Spenden zu unterstützen.

2. Zahlungsfristen: Der Mitgliedsbeitrag wird pro Kalenderjahr erhoben und ist jeweils zum 1. Oktober fällig.

3. Gültigkeit: Diese Beitragsordnung gilt ab 1.10.2019.“

Zu TOP 5: Aufnahme neuer Mitglieder:

Der Mitgliederversammlung lagen vier Anträge auf Mitgliedschaft vor: Michael Jürging (persönlich), Klaus Falk (persönlich), verd.di-Bezirk Hannover-Heide-Weser (juristische Person), Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Regionalgruppe Hannover, vertreten durch Marco Rösler (kooperatives Mitglied). Die Anträge wurden einzeln behandelt. Marco Rösler stellte das Reichsbanner kurz vor, Klaus Falk sich selbst. Die beiden anderen Antragsteller waren selbst nicht anwesend, doch aus den Reihen der Mitglieder (Tom Seibert, Horst Dralle) wurde deren Aufnahme in Kenntnis des erinnerungskulturellen Engagements der Antragsteller empfohlen.

Alle vier Kandidaten wurden einstimmig ohne Enthaltungen aufgenommen.

Zu TOP 5: Bericht und Debatte: Antisemitismus und das Bündnis dagegen

Kata Miskiel-Deppe, die innerhalb des Vorstands für dies Thema verantwortlich ist, betonte die Notwendigkeit, Bündnisse und Strukturen zu pflegen, die rasch und wirkungsvoll antisemitischen Angriffen begegnen können. Deshalb werde das Netzwerk energisch die Wiederbelebung Bündnis „Bunt statt Braun“ unter Führung des DGB vorantreiben, weiter mit dem im Mai spontan gebildeten und gegenwärtig schlummernden „Bündnis gegen Antisemitismus“ zusammenarbeiten und eigene Initiativen ergreifen. Dazu soll in nächster Zeit gestützt auf hoch kompetente Kräfte innerhalb des Netzwerks eine Plattform erarbeitet werden, die Grundlage der Netzwerkarbeit zum Kampf gegen den Antisemitismus sein soll.

Zu TOP 7: Netzwerkprojekte

a) **Bericht zur geplanten Netzwerk-Tagung 2019:** Peter Schyga berichtete, dass die Vorbereitungen der Tagung am 2. November soweit gediehen sind, dass in den nächsten Tagen dazu ein Ankündigungsflyer als Papier und in Webversion fertiggestellt sein wird. Es sei auch dies Mal wieder ein Kraftakt gewesen, bei keinerlei eigenen Mitteln eine Tagung mit hochkarätigen Referent*innen in diesem Jahr auf die Beine zu stellen. Sehr erfreulich sei es, dass mit Stadt und Region Hannover und neben unseren Mitgliedern ver.di Bildungswerk und IG-Metall Hannover die SLU und die RLS für eine Kooperation gewonnen werden konnten. So ist ein gesellschaftlicher Zusammenschluss gefunden, der mit dieser Tagung zur Erinnerungskultur in Europa ein wichtiges Zeichen in der Stadt und darüber hinaus setzen kann. Er bittet die Mitglieder, die Chance zur Kenntnis- und Erkenntniserweiterung durch Anwesenheit auf der Tagung wahrzunehmen und ordentlich zu mobilisieren.

b) **Bericht zu Aktivitäten im Rahmen der Bahlsen-Zwangsarbeiter*innen-Debatte:** Dr. Meyer berichtete, dass sowohl der Verein „Gegen das Vergessen./ NS-Zwangsarbeit e.V.“ als auch das Netzwerk sofort in der Angelegenheit aktiv geworden sind. Über Presse, die mehr als zurückhaltend war, und über das Fernsehen, dessen Berichterstattung die Zwangsarbeiter*innenpraxis im Bahlsen –Werk wiedergab, konnte eine Gegenöffentlichkeit hergestellt werden. Auf sein schriftliches Angebot an Hermann Bahlsen, nicht das professorale historische Gutachten abzuwarten, sondern sofort in Kenntnis erforschter und nicht unerheblicher Fakten zur Zwangsarbeit bei Bahlsen, das Thema öffentlich zu bearbeiten und durch eine Gedenktafel am Gebäude des Geschehens darauf hinzuweisen, habe er keine Antwort erhalten.

c) **Bericht und Debatte: Bewerbung Kulturhauptstadt und Erinnerungskultur** Tom Seibert berichtete über die Bemühungen des Vorstands, das Netzwerk in den Prozess der Bewerbung Hannovers zur Kulturhauptstadt Europas zu integrieren. Obwohl auch maßgebliche Stellen die Relevanz von Erinnerungskultur bei solch einem Bewerbungsverfahren nicht in Abrede stellen würden, blieb das Netzwerk als ein wesentlicher Repräsentant außen vor. Tom Seibert meinte, man müsse jetzt das Bewerbungsbuch, das Ende September vorgestellt abwarten, um dann zu sehen, wie neue Anläufe unternommen werden könnten, in den Bewerbungsgremien zu agieren.

Im Zusammenhang von städtischer Kulturpolitik regte Michael Pechel an, dass zu den monatlich öffentlichen Kulturausschusssitzungen ein/e Vertreter/in des Netzwerks anwesend sein sollte.

d) **Vorschläge Mitglieder:**

Es gab aus den Reihen der Anwesenden keine Beiträge zu diesem Tagesordnungspunkt.

Zu TOP 8: Anträge an die Mitgliederversammlung:

Es lagen keine Anträge aus der Mitgliedschaft vor.

Zu TOP 9: Verschiedenes:

Klaus Falk kündigte einen von ihm organisierten Rundgang zu Deserteur-Gräbern auf dem Fösse-Friedhof an. Er wurde gebeten, den Termin rechtzeitig dem Referenten zu übermitteln, um Öffentlichkeit herzustellen.

Horst Dralle wies auf die Initiative „zusammen(ge)denken“ hin, die einen „Offenen Brief für eine aktive und partizipative Erinnerungskultur“ verbreitet. Es gäbe massive Tendenzen, langjähriges und aktives gesellschaftliches Engagement in vielen Bereichen der Gedenk- und Erinnerungskultur zu behindern. Dagegen müsse man/frau sich wenden. Er rief auf, den im Netz <https://jugend-fuer-dora.de/offenerBrief/> und auf unserer Website (Menü „Diskussionsforum“) befindlichen offenen Brief zu unterschreiben.

Um 18.45 Uhr schloss der Vereinsvorsitzende als Versammlungsleiter die Mitgliederversammlung.

Hannover, 04.09.2019



Dr. Peter Schyga

Dr. Peter Schyga
(Protokollant)



Dr. Horst Meyer

Dr. Horst Meyer
(Vorsitzender)